

# Damit der Abend gut zu Ende geht

Autor(en): **Müller, Katja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726280>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Damit der Abend gut zu Ende geht

*Dezember ist der Monat der Feste und Feierlichkeiten. Der Fahrdienst Nez rouge sorgt dafür, dass alle, die sich nicht mehr fahrtüchtig fühlen, sicher nach Hause kommen.*

VON KATJA MÜLLER

Der Abend war lustig und unterhaltsam. Elsbeth Huber\* hatte sich mit Freunden in einem Restaurant getroffen und dort gegessen und getrunken. Als sie nach Hause wollte, fühlte sie sich müde und wäre lieber nicht mehr Auto gefahren. Ein Taxi kam nicht in Frage, weil sie ihr Fahrzeug am nächsten Tag benötigte.

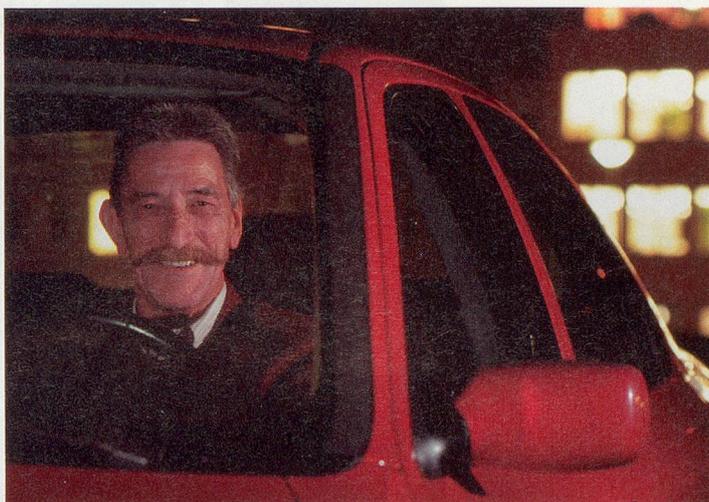
Ein Fall für die Aktion Nez rouge: Während der Festtage im Dezember stellen sich in weiten Teilen der Schweiz Freiwillige zur Verfügung, um Personen in ihrem eigenen Auto nach Hause zu fahren. Wer sich in irgendeiner Form nicht mehr fahrtüchtig fühlt, kann die Nummer 0800 802 208 wählen. Daraufhin wird die Person von einem Team abgeholt, einem Chauffeur, der sie in ihrem eigenen Auto nach Hause fährt, und einem Fahrer, der in einem Begleitfahrzeug folgt, um den Chauffeur wieder zurückzubringen.

## Rote Nase in der Schweiz

Einer der vielen Freiwilligen ist Walter Roduner, Präsident der Sektion Thurgau-Wil. Er half beim Aufbau der Sektion vor vier Jahren mit. «Wir fingen ganz von vorne an und fuhren im ersten Jahr mit etwa zehn Freiwilligen», erzählt der 60-jährige Kaufmann. Mittlerweile ist die Zahl der Fahrer auf vierzig angewachsen, und im letzten Jahr wurden über dreihundert Personen sicher nach Hause gebracht. «Unser Bekanntheitsgrad wächst, aber die Hemmschwelle, uns anzurufen, ist bei manchen Leuten immer noch hoch», sagt er.

Da alle Beteiligten gratis arbeiten und der Aufwand für die Infrastruktur von Sponsoren übernommen wird, ist die Fahrt für Kunden und Kundinnen kostenlos. Eingegangene Trinkgelder spendet Nez rouge einer sozialen oder kulturellen Institution. Im Thurgau kommen die Einnahmen «Insieme», einem Verein von Eltern behinderter Kinder, zugute.

STEFAN KUBLI



**Walter Roduner**  
auf einer seiner  
Fahrten für  
Nez rouge.

Letztes Jahr konnten so über 3000 Franken gesammelt werden.

Die Idee zur Aktion Nez rouge stammt aus dem kanadischen Quebec. Der Fahrdienst wurde 1984 erstmals organisiert, um die grosse Zahl von Verkehrsunfällen wegen Trunkenheit am Steuer zu reduzieren. Die Aktion verbreitete sich schnell in ganz Kanada und über seine Grenzen hinaus.

In der Schweiz gründete der Kantonsarzt Jean-Luc Baierle 1990 im Jura die erste Sektion. Mittlerweile gibt es 22 Stützpunkte, davon liegen sieben in der Deutschschweiz. Die Stiftung Nez rouge, die für die ganze Schweiz zuständig ist, organisiert das Werbematerial und einzelne Sponsoren, wie die Swisscom und die BP, die das Benzin zur Verfügung stellt. Ansonsten sind die lokalen Sektionen unabhängig und alleine für ihre Region verantwortlich. Die Sektion Thur-

gau-Wil beispielsweise fährt bis nach St. Gallen oder in den Hinterthurgau. Mit der Aktion Zürich besteht die Vereinbarung, dass ein Gast mit seinem Fahrzeug übernommen wird, falls eine Fahrt in Zürcher Gebiet führt.

In der Zentrale in Weinfelden treffen sich pro Abend sechs bis zehn Personen. «Wir haben einen Aufenthaltsraum, in dem gelesen, gejasst oder gegessen wird», sagt Roduner, «oft ergeben sich interessante Gespräche.» Die Freiwilligen kommen aus allen Alters- und Berufskategorien. Was aber treibt sie, nächtelang Personen kostenlos nach Hause zu fahren und dafür sogar einen Weihnachtsabend oder den Silvester zu opfern? «Allen gemeinsam ist, dass wir Kummer und Leid, die durch Verkehrsunfälle verursacht werden, vermeiden wollen», erklärt er, «und wir fahren einfach gerne Auto. Schön an diesen Fahrten ist, die Begeisterung der Gäste zu sehen.»

Nach einer Nacht im Dienste von Nez rouge folgen ein bis zwei Nächte Pause. Nur an Silvester sind alle Freiwilligen aufgeboden. «Bis Mitternacht ist es relativ ruhig, aber dann wird es hektisch», so Roduner, «Zeit, um auf das neue Jahr anzustossen, finden wir trotzdem – natürlich mit alkoholfreiem Champagner.» ■

\*Name geändert

## FREIWILLIGE WILLKOMMEN

Die verschiedenen Sektionen von Nez rouge suchen immer wieder freiwillige Fahrer und Fahrerinnen. Informationen und Kontaktadressen der Aktionen in Ihrer Region erhalten Sie bei der Stiftung Nez rouge, 2800 Delémont JU, Tel. 032 423 05 20, [www.nezrouge.ch](http://www.nezrouge.ch).